Bavar.
1921
mg

Bavar. 1921 mg.

Muffat

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

<36619737360019

<36619737360019

Bayer. Staatsbibliothek

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

Beschreibung

der prachtvollen

Fronleichnams-Prozession,

wie selbige auf Anordnung

Herzog Wilhelm's des Frommen

vom Jahre 1581 angefangen zwei Jahrhunderte lang

in der

Haupt- und Residenzstadt

München

begangen worden.

R

Verfasser ist C. A. Muffat

München, 1839.
Bei E. A. Fleischmann.

201.73

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorwort.

Der Bearbeitung dieser Beschreibung wurde jene Handschrift zu Grunde gelegt, aus welcher schon der verewigte geistliche Rath von Westenrieder in dem fünften Bande seiner Beiträge Auszüge mitgetheilt hatte. Wenn aber dieser Gelehrte damals, vor fast einem halben Jahrhundert sich wahren zu müssen glaubte, daß die ganze folgende Beschreibung nicht für eine Spottschrift erklärt werde, um wie viel mehr bedarf es nicht heut zu Tage einer solchen Verwahrung, und deßhalb müssen auch wir mit ihm

erinnern, daß einem vernünftigen Manne in den ernsthaft schweigenden Hainen des historischen Reiches jede ihm begegnende Erscheinung, so seltsam und befremdend sie beim ersten Anblicke auch sein mag, willkommen, ehrwürdig und wichtig ist. Ihn leitet ein Gegenstand nur um so mehr zu ernsthaften Betrachtungen, je mehr er in seinem Wesentlichen oder Aeußerlichen von dem jetzt Vorhandenen entfernt ist; er forschet aufmerksam den Ursachen des Wandels nach, und erblickt in jeder Veränderung wichtige Veranlaßungen, sich selbst, und den Gang seines Zeitalters zu beobachten und zu prüfen, und lernet am Ende durch diese Uebung, durch Hüllen zu sehen, den Mißbrauch so wie die Ausartung von der Sache zu trennen, und von dem was einst war, für das, was jetzt ist, und seyn wird, eine lehrreiche nützliche Anwendung zu machen." —

Die Lehre des Geheimnisses von der Verwandlung des Brodes und Weines in das Fleisch und Blut unseres Erlösers hat der katholischen Kirche den Anlaß zu einem der ehrwürdigsten Feste, der Feyer des Fronleichnames gegeben. Pabst Urban IV. ordnete dieses Fest aus dem Grunde an, da, obgleich der grüne Donnerstag das Fest der Einsetzung des heiligen Abendmahles sey, die Kirche an diesem Tage wegen Aussöhnung der Büssenden, Verfertigung des geweihten Oeles, des Fußwaschens und anderer Beschäftigungen jenes Sakrament nicht gebührend feyern könne und deßhalb ein besonderer Tag dazu bestimmt werden müsse, um zu ergänzen, was vielleicht bei den gewöhnlichen Messen verabsäumt werde. Pabst Clemens V. wiederholte auf der Synode zu Vienne 1311 Urbans

IV. Bulle und fügte eine neue bei. Die, seit Johannes XXII. Bulle vom Jahre 1316, damit verbundene feyerliche Prozession gab der katholischen Kirche Gelegenheit ihre ganze Pracht zu entfalten und sich an diesem Tage in ihrem ganzen Glanze zu zeigen.

Einen vorzüglichen Ruhm wegen ihrer kostbaren Ausstattung erwarben sich die Processionen, welche in den verschiedenen Städten Bayerns veranstaltet wurden. Vor allen aber zeichnete sich hierin München aus, das sich wegen der Menge seiner kirchlichen Institute den Beinamen des deutschen Roms erwarb, und, als die Hauptstadt eines Landes, dessen Regenten die Religion von jeher als die einzige und mächtigste Stütze der Wohlfahrt ihrer Unterthanen erkannten und pflegten, Alles zur Verherrlichung dieses Tages aufbot.

Allein was auch in dieser Hinsicht geleistet worden sein mochte, dem frommen Sinne Herzog Wilhelm V schien es nicht zu genügen, welcher bald nach seinem Regierungsantritte die Prozession gänzlich umzugestalten beschloß, und diese Angelegenheit durch „dazu deputirte vornehme Theo„logen, Hof- und Kammer-Räthe, Offiziere und „erfahrne Werkleute im Beisein der vornehmsten

„des innern Stadtrathes wohlbedächtig erwägen „und von Punkt zu Punkt berathschlagen zu las„sen, wie alle Dinge auf's zierlichste, andächtigste „und beste in guter Ordnung der heiligen Schrift, „nämlich dem alten und neuen Testament gemäß „möchte angerichtet und zu Werk gezogen wer„den."

Die durch Dekrete vom 27. April 1581 hiezu ernannten Personen waren die Räthe Ludwig Müller, Johann Lichtenauer, Albrecht Pronner und Hans Schrenk; aus dem Stadtrathe wurden hiezu bezeichnet Andre Ligsalz, Alexander Schöttl, Zweng oder Donersberger, Georg Ruepp, der Karner oder Schweindl und Otmar Ligsalz.

Diese hatten allen möglichen Fleiß angewendet, den Wunsch des Herzogs zu erfüllen, so weit es die Kürze der Zeit gestattete. Als jedoch die Prozession nach der von ihnen vorgenommenen Anordnung vor sich ging, fand der Herzog daß „schier bei allen Zünften und Figuren noch etliche Mängel und Abgang, welche mit einem geringen zu verbessern."

Wilhelm V benahm sich deshalb mehrmal mit dem Rathe Müller mündlich, um ihm

seine Ansichten über die zu machenden Verbesserungen mitzutheilen.

Es wurden daher im nächsten Jahre (unterm 7. Mai 1582.) wieder vier Räthe: Müller, Hörwart, Pronner und Schrenk als Kommissäre ernannt, und der Magistrat aufgefordert, einige Rathsverwandte zu der deßhalb zu haltenden Conferenz zu bescheiden.

Die getroffenen Anordnungen scheinen bei Manchem aus der Bürgerschaft wegen der damit verbundenen Auslagen einigen Widerstand gefunden zu haben, denn obgleich der Herzog keine Kosten sparte, daß die Bürgerschaft aller unziemlichen Bürden enthoben sey, und auch die meisten Zünfte nicht mehr beitrugen, als was sie gutwillig versprachen, fand sich Wilhelm dennoch gegen den Magistrat zu der Aeußerung veranlaßt, daß „nichts desto weniger von etlichen ungehorsamen Personen, welche das ihrige lieber in Bräu- und Bierhäusern unnützlich anwenden, als die Ehre Gottes damit befördern, dermassen Klagen und andere unnütze sträfliche Reden vorgegangen, daß Wir wohl Ursache gehabt hätten, gebührliche Stra-

fen gegen Sie vorzunehmen, welches wir aber unterlassen.“ —

Zugleich fand er nöthig zu erinnern, daß bei allen Zünften, sonderlich aber bei den Personen, die in der Rüstung gehen, gute Vorsehung geschehe, „damit alle Freßerei, Trunkenheit, Ungebührlichkeit, unnütze Geschwätz, Ungehorsamkeit, Gottlosigkeit, Unwille, Saumsal und Widerspenstigkeit verhütet werde. (5. Mai 1584.) und daß, „weil über Speis und Trank oder wie man's nennen soll, über den unnothwendigen, unordentlichen Fraß mehr als über andere Sachen gemeiniglich erlaufen, durchaus nicht gestattet werde, daß die Zünfte Morgens Suppen und Saufereien aus ihren Büchsen anstellen“ (Dekrete an den Magistrat vom 6. Mai 1585. und 19. April 1586.)

Es mögen vielleicht schon damals Bemerkungen über das Unpassende mancher Figuren vorgekommen seyn, weßhalb bei der Vorbereitung für die Prozession des Jahres 1587 den dazu verordneten Räthen aufgetragen wurde, zwei Theologen beizuziehen, mit denselben die ganze

Ordnung der Prozession durchzugehen, ob die Figuren mit der heiligen Schrift übereinstimmen, ob etliche gar auszulassen oder mit andern zu ersetzen, kurz alles nach bester Gelegenheit und mit geringen Unkosten so in das Werk zu richten, damit die Prozession billiger Weise nicht möge getadelt oder eines Uebelstandes bezüchtiget werden. Auf diese Weise fand Herzog Wilhelm V von Jahr zu Jahr irgend eine Verbesserung oder Verschönerung anzubringen, bis er die Prozession „Gott dem Allmächtigen zu Lob und Ehre" vollkommen angemessen fand.

Mit welcher Solennität aber dieses Kirchenfest auf seine Anordnung begangen wurde, zeigt folgendes

Programm der Prozession.

Erstlich reitet einer aus Ihrer Fürstlichen Durchlaucht Räthen, gemeiniglich der, welcher dieser Prozession Direktorium, hat auf einem wohlgeputzten Pferde; neben ihm zwei des innern Rathes zierlich gekleidet, mit vielen Dienern, mit rothen Binden geziert, und führen die Prozession bis zur Trinkstube, wo sie verbleiben. Die Prozession geht aber in folgender Ordnung vor sich:

Voraus gehen zwei des äussern Raths mit ihren gewöhnlichen vergoldeten Stäben, welche den Nachfolgenden die Plätze und Gassen anweisen, wodurch man zu gehen pflegt.

Darauf folgen neun gerüstete Pferde, welche der Stadt Söldner, und in derselben Farben gekleidet sind.

Nach ihnen vier Trommeter, auch in dergleichen Farbe, an den Trommeten zierlich gemalte Panner mit der Stadt Wappen. Alsdann ein Bürgermeister oder einer des innern Raths, welchen sechs Trabanten begleiten.

Auf diese kommen drei Herolde zu Pferde, wovon einer den großen Fahnen trägt, worauf eine Monstranze gemalt ist; die andern zwei reiten mit ihren Heroldsstäben neben ihm her.

Darauf kömmt ein Riese, mit einem Stabe auf einem Berge sitzend, welcher gleichsam der Verkündiger der Prozession ist, und derselben Herrlichkeit andeutet.

Diesem schließen sich die Zünfte an, deren Stangen- und Kerzen-Träger über dreihundert, alle in weiß gekleidet, mit rothen Binden, und mit Kränzen auf dem Haupte, je zwei und zwei, in folgender Weise einherschreiten:

Die Stangen-Träger der „ellenden" Bruderschaft; der Tagwerker; Schleifer; Bader; Fischer; Floßleute; Kistler; Steinmetzen und Maurer; Drechsler; Obstler; Zimmerleute; Nadler; Nestler und Taschner; Wagner; Kornmesser; Kornkäufler; Zinngiesser und Hafner; Hutmacher; Weißgerber; Metzger auf der untern Bank; Rothgerber; Schmiede und Platner; Schuhmacher; Köche; Färber; Salzstößler; Satler und Riemer; Kupferschmiede; Müller; Melber; Loderer; Kürschner; Sailer; Gschlachtgwander; Schneider; Krämer; Spängler; Handschuhmacher; Bierbrauer; Säckler; Weinschenken; Salzsender; Schlosser; Leinweber; Ringler; Schäffler-Bruderschaft; Bäcker und Schiesser; Käsekäufler; Stahlschützen; Goldschmiede; Maler und Glaser; Sieber; Lebzelter; Messerschmiede; Tuchmaniger. — Die Leviten-Stangen von U. L. Frauenkirche, der Stadt München Wachsstangen, die Stangen von Altenhof; die Ritterbruderschaft.

Hierauf die Kerzenträger der Tagwerker, Floßleute, Steinmetzen und Maurer, Wagner, Hutmacher, Rothgerber, Schmiede und Plattner, Schuhmacher, Müller, Sailer, Schneider, Salzsender, Schäfler-Bruderschaft, Bäcker und Schießer, und die Ihrer Fürstlichen Durchlaucht.

Auf diese Stangen- und Kerzenträger folgen die Figuren des alten Testaments.

1. Die **Fischer**, welche die Darstellung der „Erschaffung der Welt“ haben, nämlich:

Ein Fähndrich — Eine große Weltkugel, daneben vier Personen mit langen Posaunen, die vier Hauptwinde bedeutend — zwei Gewölke, auf einem die Sonne, auf dem andern der Mond. —Vier Engel, welche Sterne tragen, paarweise. — Eine Syrene (d. i. das Meer) in einer von drei Meer-Rossen gezogenen großen Seemuschel. —Neptun auf einem Wallfische. — Gott Vater auf dem Wasser schwebend. — Zwei Engel. — Zwei Führer in bürgerlicher Kleidung, mit grünen Stäben gehen neben her, die Ordnung zu erhalten.

2. Hierauf folgen die **Schäffler**, welche „Adam und Eva“ darstellen, wie selbe aus dem Paradiese vertrieben werden.

Der Fähndrich. — Die Schlange an einem Baume. — Adam und Eva im Paradiese (von neun Personen getragen). Unter dem Thore des Paradieses ein Engel mit dem Flammenschwerde. Ein Teufel, welcher zu

Zeiten hin- und herläuft, und Eva in Versuchung führt.

3. **Die Floßleute** mit „Kain und Abel.“

Ein Fähndrich. — Vier Personen, welche zwei Altäre tragen, worauf ein Lamm und Früchte liegen. — Abel und Kain. — Ein Engel. Ein Teufel. — Zwei Führer, die nebenher gehen.

4. **Die Kistler** mit der „Arche Noä“.

Ein Fähndrich. Die Arche Noä mit allerlei Thieren. Noe und seine Hausfrau, seine 3 Söhne und 3 Töchter, paarweise, welche Thiere führen und Lebensmittel tragen. — Zwei Diener „so Rößlein führen, gehören aber nit in die Historie.“ Zwei Führer.

5. **Die Maurer**, welche „das Opfer Melchisedechs“ haben.

Ein Fähndrich. — Der hohe Priester Melchisedech. Ein Levit, der ihm das Kleid nachträgt. Vier Leviten, welche Brod und silberne Kannen tragen. Abraham in einem Küraß — Ein Schildjunge — drei Edelknaben. Sechs Trabanten neben Abraham in seidenen Kleidern, und eben so viele in wollenen. — Ein Waffenträger. Zehn Kriegsleute. Zwei Führer.

6. **Die Drechsler** mit „Abraham und die drey Engel." —

Ein Fähndrich. — Vier Personen, welche einen mit Speisen und Getränken besetzten Tisch tragen. Drei Männer in Pilgerkleidern und mit Stäben. Abraham und Sara. Zwei Weiber und vier Diener aus dem Volke. Zwei Führer.

7. **Die Obstler;** sie haben „Loth mit seinen zwei Töchtern." —

Der Fähndrich. Loths Töchter, welche Brod und Wein tragen; zwischen beiden ein Engel. — Loth, neben ihm ein Engel. Die Salzsäule. Zwei Führer.

8. **Die Zimmerleute;** diese haben die Vorstellung: „Abraham opfert seinen Sohn Isaak."

Ein Fähndrich. Zwei Diener, welche einen mit Holz beladenen Esel führen. — Isaak, der auf seinem Rücken einen Bündel Holz trägt. Abraham — Ein Diener, der eine Glutpfanne mit Feuer trägt. — Der Berg, worauf Abraham mit gezogenem Schwerte; vor ihm sein Sohn knieend; in einem Gewölke ein Engel;

auf dem Berge „ein Widderl." — Zwei Diener. — Zwei Führer.

9. Die **Nadler**; sie haben: „Rebecka unterrichtet Jakob."

Ein Fähndrich. — Ein Brunnen. — Rebecka mit goldenem Trinkgeschirre. Sechs Jungfrauen mit vergoldeten Kannen. — Abrahams Knecht. Ein Kamel mit Silbergeschirr beladen, und von zwei Männern geführt. Isaak und Rebecka. Jakob und Esau. Ein Jäger, einen Hasen tragend; ein Knabe, Hunde führend. Zwei Führer.

10. Die **Wagner** mit: „Jakob und die Engel."

Der Fähndrich. Eine Bühne, worauf Jakob schläft. Drei Engel auf einer Leiter. 2 Führer.

11. Die **Kornkäufler** mit „Joseph in Egypten."

Ein Fähndrich. Der König auf einem Pferde; neben ihm zwei Trabanten. Joseph zu Pferde, neben ihm zwei Trabanten. Zwei Pferde mit Getreide beladen. Zwei Diener. Ein Pferd, mit Getreide beladen, darauf eine

vergoldete „Scheyern." Die zwölf Söhne Jakobs, paarweise. Jakob. Zwei Führer.

12. Die **Handschuhmacher** haben den „geduldigen Job."

Ein Fähndrich. Sechs Personen, welche dem Job seine Güter geraubt. Ein brennendes Haus. Vier Boten. Zwei Diener, welche todte Kinder tragen. Jobs Hausfrau und Verwandte. Drei Frauen und drei Männer, paarweise. Job auf dem Miste, und drei Teufel bei ihm. Zwei Führer.

13. Die **Zinngiesser** und **Hafner** mit der Darstellung: „Gott erscheint Moses in dem brennenden Busche. —

Ein Fähndrich. Ein großer Berg mit einem brennenden Busche, worin Gottes Angesicht. Moses. Vier Juden. Zwei Führer.

14. Die **Bader**; sie haben: „Moses Stab verwandelt sich in eine Schlange."

Ein Fähndrich. Ein Schildjunge. König Pharao zu Pferde. Acht Trabanten gehen neben ihm her. Ein Diener, der das Opfer führt. Moses und Aaron. Acht Juden. Zwei Zauberer. Vier Zimmer- und Handwerksleute. Zwei Führer.

15. Die **Hutmacher** mit dem „Osterlamm, welches das Israelitische Volk mit dem Haupt, Füssen und Eingeweiden verschlingen hat müssen."

Der Fähndrich. Moses und Aaron. Ein Priester und Levit. Sechs Juden, welche Stäbe in den Händen, und einen zugerichteten Tisch tragen. Vier egyptische Männer. Ein Engel mit einem entblößtem Schwerdte. Sechs Männer. Zwei Führer.

16. Die **Weißgerber** haben: „den Engel mit der feurigen Säule, welche die Nacht erleuchtete und dem Israelitischen Lager vorangieng."

Ein Fähndrich. Ein Gewölk in Form einer Säule. Ein anderes Gewölk, als feurige Säule. Moses. Aaron. Drei Weiber. Sechs Knaben und sechs Juden je zwei und zwei. Zwölf Kriegsleute. Zwei Führer.

17. Die **Metzger** auf der untern Bank. Sie haben: „Moses führt die Israeliten durch das rothe Meer.

Ein Fähndrich. Moses. Aaron. Neun Pharisäer. Eine Jüdin zu Pferde, neben her geht ein Lackey. Neun andere Jüdinnen. Acht

Kinder. Neun Juden, welche ihren Hausrath und Fahrniß tragen. König Pharaos Kriegsheer in folgender Ordnung: Ein Glied Reiter mit Tigerhäuten und Eisenhacken. Zwei Schalmeier und ein Heerpauker zu Pferde. Vier zu Fuße mit türkischen Bögen. Drei Knaben in Papagei-Feder-Kleidern. Ein Knabe mit einem türkischen Hacken. Der Anführer zu Pferde. Ein Schildjunge zu Pferde. Vier Trabanten. Ein Glied Reiter mit Panzer-Hemden und türkischen Tartschen. Zwölf Glieder mit roth und gelb gemalten Kappen. Ein Trommetter. Ein Fähndrich. Siebenzehn Glieder mit roth und gelben Kappen. Herzog Ferdinands Zwerg. König Pharao auf einem Triumphwagen; vor ihm sitzt ein Edelknabe, auf ungarisch gekleidet. Vier Glieder mit Kappen. Zwei Führer.

18. Die **Rothgerber** oder **Lederer** mit der Darstellung: „Moses schlägt an den Felsen, und verschafft den Israeliten Wasser."

Ein Fähndrich. Ein hoher Berg, aus welchem Wasser quillt. Moses. Zwei jüdische Priester. Acht Juden. Drei Frauen, die in Krügen Wasser tragen. Zwei Führer.

19. Die **Schmiede** und **Platner** haben: „Moses mit den zehn Gebothen Gottes."

Ein Fähndrich. Ein hoher Berg, worauf Gottes Angesicht. Moses. Aaron. Vier Weiber. Sechs Juden. Zwei Führer.

20. Die **Metzger** auf der obern Bank. Sie haben: „Das goldene Kalb, um welches das jüdische Volk tanzt."

Ein Fähndrich. Eine Säule, worauf das goldene Kalb. Zwölf Juden, die rings um das Kalb herumgehen. Vierzehn Juden mit entblößten Schwertern. Moses. Ein Jude. Zwei Führer.

21. Die **Köche**. Sie haben: „Die Weintraube, welche jene zurückbrachten, die Moses ausgeschickt hatte, das Land zu erforschen."

Ein Fähndrich. Zwei Juden. Wieder zwei Juden, in der Mitte ein Weib. Zwei mit der Weintraube. Der König. Vier Trabanten. Zwei Führer.

22. Die **Schuhmacher** haben die „Ruthe Aaron's, welche allein dem Hause Levi gegrünt hat."

Ein Fähndrich. Moses und Aaron. Zwölf alte Juden, so die Ruthe tragen. Zwei Leviten. Vier Juden. Zwei Führer.

23. Die **Färber** mit der „Schlange in der Wüste.“

Der Fähndrich. Ein hoher Berg mit dem Kreuze, an welchem eine Schlange hänget; auf demselben liegen zwei Knaben. Zehn Juden. Moses. Zwei Führer.

24. Die **Salzstößler** mit der „Arche Gottes, mit welcher sieben Priester mit sieben Posaunen siebenmal um die Stadt Jericho gezogen.“

Ein Fähndrich. Sechs Musikanten. Vier Personen, welche die Arche tragen. Sieben Priester gehen neben her. Vier junge Juden. Vier alte Juden. Sechs Kriegsknechte. Ein Schildjunge. König Josua in einem Kürasse zu Pferde. Vier Trabanten. Ein Junge, welcher des Königs Pferd führt. Ein Riese. Ein Lieutenant. 31 Mann in weissen Kleidern mit weissen Hüten, rothen Binden, vergoldeten Helleparten. Zwei Führer.

25. Die **Balbierer** mit „Jephte enthauptet seine Tochter.“

Ein Fähndrich. Sechs Kriegsleute mit Handbögen. Ein Schildjunge. Der König zu Pferde mit acht Trabanten. Sieben Instrumentisten-Knaben in weiblicher Kleidung. Des Königs Jephte Tochter. Sechs Jungfrauen mit Instrumenten in den Händen. Eine gemalte Stadt. Zwei Führer.

26. Die **Sattler** und **Zaummacher**; sie haben: „David erschlägt den Goliath."

Der Fähndrich. David und Goliath. Ein Schildjunge. König Saul zu Pferde. Vier Trabanten. Drei Diener. König David. Zwei Trabanten neben ihm. Zwei Diener. Drei Pharisäer. Zehn Kriegsleute. Zwei Führer.

27. Die **Kupferschmiede** haben: „Der Engel speiset den Prophet Elias in der Wüste."

Der Fähndrich. Ein hoher Berg, worauf der Prophet Elias liegt, neben ihm ein Engel. Ein Küraßier zu Pferde, und vier Trabanten. Ein Edelknabe. Der König Achab und Jezabel. Sechs Trabanten. Zwei Jungfrauen. Zwei Kammerdiener. Zwei Propheten. Zwei Führer.

28. Die **Siebmacher** haben den Prophet Jonas.

Ein Fähndrich. Eine Galeere, worauf Jonas. Ein großer Wallfisch. Ein König. Sechs und zwanzig Personen aus seinem Volke in Trauer-Kleidern. Nach ihnen folgt „ein Dexel und Rind." Ein Führer.

29. Die **Gürtler** mit „Judith mit dem Haupte des Holofernes."

Ein Fähndrich. Drei Kürassiere. Holofernes mit zwei Lakkeien. Ein Schildjunge. Vier Trabanten. Drei Kürassiere. Ein Hauptmann zu Fuße. Ein Lieutenant. Zehn Kriegsknechte. Ein Fähndrich. Zehn Kriegsleute. Ein Zelt von vier Personen getragen. Judith. Eine Jungfrau trägt den Sack. Zwei Kriegsleute in ledernen Harnischen. Zwei Führer.

Hiemit enden die Darstellungen aus dem alten Testamente.

30. Die **Buchbinder, Pergamenter** und **Schachtelmacher** eröffnen die Figuren des neuen Testamentes mit „Kaiser Oktavian, unter welchem Christus geboren."

Ein Fähndrich. Vier Stadtpfeiffer. Acht Fahnen, paarweise. Zwei Trophäen. Zwei Adler. Ein Mann mit einer großen Fahne. Drei

Mohren. Ein Elephant worauf ein Mohr mit einer Heerpauke. Ein Mann mit einer Reise-Uhr. Drei Edelknaben. Kaiser Oktavian auf einem Triumphwagen. Acht Trabanten. Ein Mann, der das Leibpferd führt. Vier Räthe. Zwei Priester. Ein Poet. Ein Gärtner und ein Bauer. Ein Maurer und ein Zimmermann. Johannes Baptista. Sieben Juden. Vier Führer.

31. Die **Müller** haben die „Vermählung Josephs und Marias."

Ein Fähndrich. Ein Tempel. Maria und Joseph. Der hohe Priester. Zwei Leviten. Zwei Führer.

32. Die **Melber** mit dem „englischen Gruß."

Ein Fähndrich. Mariens Zimmer von vier Engeln getragen. Maria. Der Engel Gabriel. Zwei Führer.

33. Die **Polzmacher** und **Bogner** mit der „Heimsuchung Mariä."

Ein Fähndrich. Ein hoher Berg. Maria und Elisabeth. Zwei Führer.

34. Die **Tuchscheerer** mit der „Geburt Christi."

Ein Fähndrich. Neun singende Engel. Vier Engel, welche das Kindlein Jesu in der

Krippe tragen. Joseph und Maria. Einer, der das „Oexlein" führt. Einer, der das „Eselein" führt. Sechs Hirten. Vier Führer.

35. Die **Loderer** haben die „Beschneidung Christi."

Ein Fähndrich. Zwei Juden. Der Tempel. Ein Tisch mit dem Kindlein Jesu, von sechs alten Juden getragen. Simeon und zwei Leviten. Maria und Joseph. Sechs alte Juden. Zwei Führer.

36. Die **Kürschner** haben die „Heiligen drei Könige."

Ein Fähndrich. Ein Herold. Ein Mann mit einem Fähnchen. Ein Knabe mit einem Scepter. König Melchior zu Pferde. Acht Trabanten in roth und weißen Kleidern. Ein Knabe mit einem Fahnen. Ein Knabe mit einem Scepter. König Balthasar zu Pferde. Acht Trabanten in blau und weiß. Ein Knabe mit einem Fahnen. Ein Knabe mit einem Scepter. König Kaspar zu Pferde. Acht Trabanten in gelb und weißen Kleidern. Zwei Mohren. Ein Haus, in welchem ein lebendiges Kind, Maria und Joseph. Zwei Führer.

37. Die **Kornmesser**, welche den „Lichtmeßtag" darstellen.

Ein Fähndrich. Ein Tempel; dabei gehen vier Engel. Zwei starke „mannmäßige Knaben“ mit Wachskerzen in den Händen. Simeon und Maria. Vier Jungfrauen, welche Tauben tragen. Zwei Führer.

38. Die **Sailer** mit der „Flucht in Egypten.“

Ein Fähndrich. Maria auf einem Esel, von dem daneben gehenden Joseph geführt. Zwei Führer.

39. Die **Messerschmiede** mit dem „Kindermorde.“

Ein Fähndrich. Zwanzig Weiber, die lebendige Kinder tragen. Vier Landsknechte. Ein Schildjunge. Ein Kapitän zu Fuß. Vierzehn Landsknechte mit Federhüten. Ein Fähndrich. Drei Laggeien. Ein Schildjunge. Zwei Trabanten. König Herodes auf einem Wagen. Ein Junge, der das Leibpferd führt. Zwei Führer.

40. Die **Schulmeister** mit „Christus im Tempel.“

Ein Fähndrich. Vier Personen, die ein Katheder tragen, auf welchem Christus sitzt. Acht Schriftgelehrte. Maria und Joseph. Vier Knaben, “so den Umhang tragen.“ Zwei Führer.

41. Die **Nestler** mit „Christus in der Wüste.“

Der Fähndrich. Ein Berg mit einem Tempel. Christus; neben ihm der Teufel, und drei junge Teufel, die ihm den langen Rock nachtragen. Zwei Engel. Zwei Führer.

42. Die **Gschlachtgwander** mit der „Hochzeit zu Kanna.“

Ein Fähndrich. Drei Musiker. Der Bräutigam und die Braut. Christus und Maria. Vier Apostel. Sechs Männer mit Krügen. Zwei jüdische Frauen. Zwei Juden. Zwei Führer.

43. Die **Schneider** und **Leinhösler** mit „Johannes Enthauptung.“

Ein Fähndrich. Johannes und des Königs Tochter. Zwei Nach-Jungfrauen. Der Nachrichter. Ein Knabe mit dem Schwerdte. König Herodes und die Königin. Zwei Nach-Jungfrauen. Sechs Edelknaben. Vierzehn Trabanten. Acht Juden. Zwei Führer.

44. Die **Krämer** haben „das heidnische Fräulein bei dem Brunnen, welche Christus für einen Propheten hält.“

Ein Fähndrich. Vier Männer, die einen Brunnen tragen. Christus und das Fräulein. Vier Apostel. Acht Juden. Zwei Führer.

45. Die **Spängler** mit „Lazarus, der vom Tode auferweckt wird, nachdem er schon vier Tage im Grabe gelegen.“

Ein Fähndrich. Vier Juden, welche ein Grab tragen, worin Lazarus liegt. Christus. Zwei Klägerinnen. Zwei Weiber aus dem Volke. Zwölf Juden. Zwei Führer.

46. Die **Bräuer** mit dem „Einzuge Christi in Jerusalem.“

Der Fähndrich. Vier Personen, die ein Stadtthor tragen. Vier Knaben, die Palmzweige auswerfen. Zwei, die Bäume tragen. Vierzehn Sänger. Christus auf einer Eselin. Zwölf Apostel. Vier Juden. Zwei Führer.

47. Die **Säckler**; sie haben „Christus treibt die Verkäufer aus dem Tempel.“

Ein Fähndrich. Vier Personen, die den Tempel tragen. Vier Juden. Christus. Die Apostel Petrus und Johannes. Zwei Führer.

48. Die **Wirthe** haben das „Abendmahl.“

Ein Fähndrich. Eine Bühne mit einem Tische, an dem Christus mit den zwölf Aposteln sitzt. Zwei in langen Kleidern. Zwei Führer.

49. Die **Salzsender** haben den „Oelberg und die Gefangennehmung Christi.“

Ein Fähndrich. Der Oelberg, worauf Christus und drei Apostel. Sechs Personen, welche den Garten neben dem Oelberge tragen. Judas. Zwei Fackelträger. Zwey Laternträger. Zwei Trischelträger. Zwei „Schintfießel“, welche Kerzen, Schaiten und Pechringe tragen. Christus, von vier Juden an einem Stricke geführt. Sechs Kriegsleute. Ein hoher Priester. Neun Kriegsleute. Zwei Führer.

50. Die **Sporer, Nagler und Windenmacher** haben die „Geißlung Christi.“

Ein Fähndrich. Drei Edelknaben. Ein Knabe, der ein Schwerdt trägt. Pilatus. Eine Bühne, worauf Christus an eine Säule gebunden, und drei Juden. Zwölf Juden. Zwei Führer.

51. Die **Schlosser, Büchsenmacher und Uhrmacher** haben die „Krönung und Verspottung Christi.“

Der Fähndrich. Ein Jude, der eine Tafel trägt. Eine Bühne, worauf Christus sitzt,

und vier Juden, die ihn krönen. Zwölf Juden. Zwei Führer.

52. Die **Geschmeidemacher, Schwertfeger** und **Ringmacher** haben das „Ecce homo."

Ein Fähndrich. Acht Juden. Eine hohe Bühne worauf Christus, Pilatus und ein Pharisäer. Neben der Bühne gehen zehn Trabanten. Sechs römische Kriegsleute. Fünf jüdische Frauen mit ihren Kindern. Maria und Johannes. Zwei Führer.

53. Die **Tuchmaninger** haben das „Urtheil Pilati, wie er sagt: „Ich bin unschuldig an diesem Blute."

Der Fähndrich. Christus von drei Juden geführt. Drei Juden. Zwei Knaben, einer mit dem Schwerdte, der andere mit dem Handbecken. Pilatus und vier Trabanten. Ein Diener. Ein Edelknabe. Die „Pilatusin" und ein Teufel. Zwei Nachjungfrauen. Vier Trabanten. Ein Knabe mit einem Sessel. Zwei Führer.

54. Die **Weber** haben die „Ausführung Christi."

Der Fähndrich. Zwei Männer, die den

Schächern das Kreuz tragen. Ein Mann, der den Schächern die Tafel vorträgt. Die zwei Schächer. Der Züchtiger und sein Knecht. Ein Mann mit einer hölzernen Lanze. Fünf Kriegsleute. Sieben Trabanten. Vier Knaben. Christus mit dem Kreuze. Sechs Juden, die Christus führen. Maria und Johannes. Veronica. Zwey klagende Frauen. Zehn Kriegsleute. Acht Juden. Wieder vier Juden, in deren Mitte ein Pharisäer zu Pferde. Der Berg, worauf die Kreuzigung steht; unter dem Kreuze Maria und Johannes. Zwei Juden, die den Speer und den Schwamm tragen. Longinus mit noch zweyen zu Pferde, köstlich in Silber gekleidet. Ein Landrichter und ein Pharisäer, gleichfalls zu Pferde. Zwei Römer zu Pferde. Vier Juden, die um den Rock spielen. Zwei Juden mit Partisanen. Sechs Kriegsleute. Zwei Führer.

55. Die **Glaser, Maler, Seiden-Näher** und **Bildhauer** haben die „Auferstehung Christi.“

Der Fähndrich. Das Grab auf einem Berge; bei demselben liegen vier Wächter. Vier Wächter gehen nach. Drei Marien. Die

Vorhölle, worin Adam und Eva. Christus, wie er aus dem Grabe erstanden. Der selige Schächer. Zwei Propheten. Zwei Führer.

56. Die **Stuhlschreiber, Procuratoren und andere Herrn, die der Feder zugethan** haben die „Auffahrt Christi."

Der Fähndrich. Ein hoher Berg, worauf Christus; neben dem Berge die zwölf Apostel. Zwei Führer.

57. Die **Bäcken** haben „den Pfingsttag, an welchem der heilige Geist den Aposteln erschienen."

Der Fähndrich. Vier Männer, die den Tempel tragen. Zwölf Apostel und Maria. Zwei Führer.

58. Die **Käsekäufler** haben die „Steinigung des heiligen Stephan."

Der Fähndrich. Ein Berg, worauf Salvators Angesicht. St. Stephan und vier Juden, die ihn steinigen. Zwei Führer.

59. Der Ritter St. Georg, welchen das **fürstliche Hofgesinde** repräsentirt, dessen Patron er ist.

Zwei Trommeter in roth und weiß tafften Kleidern. Zwei Lieutenants in roth und weiß

atlasnen Kleidern. Ein Reiter-Hauptmann. Neununddreissig Speerreiter, je drei und drei; in der Mitte der Fähndrich; alle sind in roth und weißen Taffet gekleidet, und mit halben Kürassen bewaffnet. Ein Edelknabe in einem ganz silbernen Dobin-Kleide trägt die Bruderschaftsfahne. Margaretha führt den Lindwurm an einer rothseidenen Binde. Eine Jungfrau trägt ihr den Schlepp. Noch zwei Jungfrauen. Sechs Trommeter und ein Heerpaucker zu Pferde. Drei Kürassiere, welche Mann und Roß, köstlich in weissen Atlas gekleidet sind. Drei Laggaien, gleichfalls ganz in weissen Atlas gekleidet. Der Ritter St. Georg zu Pferde, in ganzem Kürasse und in Silberstoff gekleidet. Ein Schildjunge. Drei Kürassiere zu Pferde. (NB. Der Herr Futtermeister pflegt allezeit neben der Margaretha herzugehen, wegen der köstlichen Kleinodien, die sie trägt).

60. Die **Lebzelter** mit der heiligen „Ursula und ihrer Gesellschaft."

Der Fähndrich. Vierzehn Jungfrauen. Ein Schiff, worauf St. Ursula mit sechs andern Jungfrauen und vier Schiffleuten. Vier Heiden mit Bögen. Zwei Führer.

61. Die **Goldschmiede** mit dem „jüngsten Gericht."

Der Fähndrich. Vier Engel mit Posaunen. Vier Seelen in den Gräbern. Ein hohes Gewölke, worauf das jüngste Gericht, nämlich: Christus, Maria, Johannes und Petrus. Ein Teufelschiff, worin drey Seelen. Lucifer mit zwei Teufeln. Zwei Führer.

Nach den Zünften und Figuren folgen die Kreuze und Fahnen, die Bruderschaften und ganze Klerisei, und zwar wenn man von der Frauenkirche ausgeht, in folgender Ordnung.

Erstlich das Kreuz der heiligen Geistkirche, daneben zwei kleine Fähnlein. Das Kreuz von St. Peter und zwei Stänglein. Das Kreuz U. L. Frau und zwei Stänglein. Die vier Fahnen der Augustiner. Zwei Fähnlein der Barfüsser. Drei Männer tragen das Kreuz, die Säule und den Speer. Die Fahnen vom Alten-Hof, paarweise. Des heil. Geists zwei kleinere und zwei größere Fahnen. St. Peters zwei kleinere Fahnen. Vier große Fahnen, paarweise. U. L. Frau zwei Fähnlein. Zwei rothe Fahnen, vier weisse Fahnen, paarweise. Der große rothe und weisse Fahne allein.

Auf diese Fahnen folgt die Figur der Himmelfahrt Mariä. Erstlich der Fähndrich. Dann Mariens sieben Haupttugenden, voraus die Religion, dann Glaube und Hoffnung, Liebe und Klugheit, Jungfräulichkeit und Demuth.

Die zwölf Apostel. Zwanzig Engel, welche einen Lobgesang auf Maria anstimmen, und deren jeder einen Fahnen mit einem besonderen Lobspruch trägt.

Maria, köstlich geziert, mit einem Scepter in der Hand, auf dem Haupte eine kostbare Krone von Gold, Edelsteinen und Perlen, welche zwei gemachte Engel halten. Dahinter ein schönes Gewölk worauf Gott Vater, von den sieben Erzengeln und vielen Seraphinen umgeben sitzt. Nach diesem Wagen folgen die vier Kirchenlehrer. Vierundzwanzig Pilgrime mit ledernen Mäntelchen, großen Hüten und Stäben in den Händen.

Hierauf kommen die Bruderschaften in nachfolgender Ordnung:

Die **Allerseelen-Bruderschaft**, sonst die „elende Bruderschaft“ genannt, in nelkenfarbnen Kleidern. Erstlich zwei Führer in wollnen Kleidern mit kurzen Stäbchen. Zwei Brüder mit Kreuzlstäben. Einer in einem Sack,

welcher den Fahnen trägt; neben ihm zwei Kleriker mit silbernen Leuchtern. Vier Brüder in Säcken, paarweise. Vier in Bahrkleidern mit Laternen. Zwei in Säcken mit Windlichtern. Drei in Säcken, wovon einer das Crucifix trägt. Sämmtliche Brüder in Säcken, mit schwarzen Paternostern, paarweise. Nach den Brüdern sechs oder acht Schüler in weissen Chorröcken, welche singen. Zwei Ceremonien-Meister in Säcken mit langen Stäben, oben mit dem Bruderschaftsschilde und Kreuzeln. Ein Priester in der Stole, daneben zwei Präfekte mit langen Stäben.

Die **Bruderschaft der Verkündigung Mariä** in schwarzen Säcken. Zwei Führer mit ihren Stäben. Zwei mit Kreuzlstäben, der mit dem Fahnen in einem Sack, neben ihm zwei Kleriker mit silbernen Leuchtern. Zwei mit roth damastenen Fahnen. Zwei mit Gurten, welche den Fahnenträgern helfen. Zwei mit weiß damasteneu Fahnen. Zwei mit Gurten. Vier mit Kreuzlstäben, paarweise. Vier mit Laternen. Die Brüder in Säcken, zu zwei und zwei. Zwei mit blau damastenen kleinen Fahnen. Zwei mit Gurten. Sechs mit Windlichtern. Drei in Säcken, wovon einer das Kreuz trägt. Die Musiker

in Chorröcken. Die Brüder in Säcken, paarweise. Zwei Präfekte in Säcken mit Stäben. Ein Priester in einem weissen Chorrocke, mit der Stole, neben ihm zwei Präfekte. Zwei in Säcken mit kurzen Stäben.

Die **Erzbruderschaft U. L. Frau von Altötting**, in grauen Kleidern. Anfänglich trägt man die fünf zu dieser Bruderschaft gehörigen und durch Ihre Fürstliche Durchlaucht verehrten Fahnen, nämlich zwei roth damastene mit weiß atlasnen Kreuzen, einen großen roth und goldnen mit drei Stangen, dann wieder zwei roth damastene mit weiß atlasnen Kreuzen. — Zwei Führer mit ihren Stäben; zwei mit Kreuzelstäben. Ein Fahnenträger und zwei Kleriker mit silbernen Leuchtern. Zwei mit Kreuzelstäben. Zwei in Säcken mit weiß und braunen Fahnen. Zwei mit Kreuzelstäben. Acht in Säcken. Vier mit Laternen in Bahrkleidern. Vier mit brennenden Windlichtern in Säcken. Drei in Säcken, wovon einer das Cruzifix trägt. Zwei Reihen Brüder. Zwölf Musiker, je drei und drei. Sieben Reihen Brüder, paarweise. Einer in einem Sack, mit einer Glocke. Ein starker Kleriker, der das Confalon trägt. Drei Reihen Brüder in Säcken.

Ein Kleriker mit dem vergoldeten Kreuze, neben ihm zwei in Säcken. Die Brüder in Säcken. Zwei Präfekte in Säcken mit Stäben. Der Priester und zwei Präfekte mit langen Stäben. Zwei in Säcken, mit kurzen Stäben, die auf die Ordnung Acht geben.

Die **Bruderschaft St. Sebastians und des St. Nikolaus von Tolentin,** in leibfarbnen Kleidern. — Erstlich zwei Führer mit Stäben. Zwei Brüder mit Kreuzelstäben, in Säcken. Zwei mit leibfarbnen Fahnen. Zwei Glieder mit Kreuzelstäben in Säcken, paarweise. Ein Fahnenträger, neben ihm zwei Kleriker in Chorröcken. Vier mit Kreuzelstäben in Säcken. Vier mit Laternen. Drei Glieder mit Windlichtern. Einer der das Cruzifix trägt, neben ihm zwei in Gurten. Zwei Glieder Brüder in Säcken. Die Musiker. Die Brüder in Säcken. Zwei Präfekte in Säcken mit Stäben. Der Priester und zwei Präfekte neben ihm mit Stäben. Zwei in Säcken, welche auf die Ordnung Acht geben.

Die **St. Georgen-Bruderschaft,** in weissen Kleidern mit rothen Kreuzen. — Zwei

Führer mit Stäben. Zwei mit Kreuzlstäben. Der Fahnenträger, neben ihm zwei Kleriker. Zwei Glieder mit rothdamastenen Fahnen, in Säcken. Zwei mit grossen silbernen Fahnen, in Säcken. Zwei Glieder mit Kreuzelstäben, paarweise. Einer mit der Glocke. Einer mit dem Confalon. Zwei Glieder mit weissen Windlichtern, zu zwei und zwei. Zwei Glieder mit Kreuzelstäben; wieder zwei Glieder mit weissen Windlichtern und zwei mit Kreuzelstäben, immer paarweise. Vier mit Laternen. Der mit dem Cruzifixe, neben ihm zwei mit Gürteln; die Musiker; Mitglieder der Bruderschaft. Ein Klerikus mit dem silbernen Kreuze, neben ihm zwei in Säcken; einige der Bruderschaft; zwei Präfekte mit Stäben. Der Priester mit zwei Präfekten. — Hierauf folgen dieser Ritterbruderschaft Kirchenfahnen, als: zwei roth damastene Fahnen mit weissen Kreuzen; zwei silberne, zwei roth damastene.

Hierauf kommen die Schüler der St. Petersschule, deren 57 sind, mit Chorröcken und Kleidern, wie die Kleriker; dann die Schüler von U. L. Frau, deren auch 57 sind. — Das Augustiner-Kreuz mit zwei Lichterträgern. Zwei Kleriker mit deren Fahnen. Die Novizen, Diakonen und Priester, in ihren gewöhnlichen Kutten,

zuletzt der Prior mit einer weissen brennenden Kerze. — Der Barfüsser- oder Franziskaner-Kreuz mit zwei Lichterträgern daneben. Zwei Fahnen. Die Laien, Jünger und Priester in Kutten; der Guardian mit einer weissen Kerze hernach. Die Priester vom heiligen Geist, von St. Peter, von U. L. Frau; die Hofkaplanei mit ihren Klerikern; alle in römischen Chorröcken mit weissen brennenden Kerzen. Die Kanoniker von U. L. Frauenstift in römischen Chorröcken, ihre Kappen auf Armen tragend. Die Prälaten und Aebte in ihren Pontifikalibus, paarweise; einem jeden wird sein Stab vorausgetragen. Zwei Weihbischöfe (wenn sich solche hier aufhalten) in Pontifikalibus; jedem trägt ein Priester den Stab voran. — Die fürstlichen Trompeter und Hofpaucker, die fürstlichen Instrumentisten; die Hof-Cantorey in römischen Chorröcken; dreizehn Engel mit den Waffen Christi, nämlich: mit dem Kelch, mit dem Schweißtuche, Krone und Ruthe, mit Geisel, Zange und Nägeln, mit der Säule, Kette und Leiter, mit Kreuz, Speer und Schwamm *). —

*) Eine Note von späterer Hand bemerkt, daß nach diesen die sieben Erzengel folgen, in schönen, köstlichen Kleidern, die zur Komödie gehörig sind.

Zwei, welche die Laternen von U. L. Frau tragen. Ein Diakon und ein Subdiakon.

Der Priester mit dem hochwürdigen Sakramente unter einem zierlichen und köstlichen Himmel, der beim Hinausgehen von der Kirche an bis zu U. L. Herrnthor von sechs fürstlichen Kammerherren, in den Stadtzwingern aber, und beim Hereingehen von den jungen Patriziern getragen wird. Den Priester führen gewöhnlich der Hofrath=Präsident und der älteste Bürgermeister. Nebenher gehen zwölf Engel, welche Cymbeln, Pokale mit schönen Blumen und Fackeln tragen. Ein Diakon und Subdiakon. Die zwei Laternen von St. Peter. Auf das hochwürdige Sakrament folgen ihre Fürstliche Durchlaucht und andere fürstliche Personen, nebenher geht die Leibgarde; nach denselben folgen die fürstlichen geheimen Räthe, die hohen Offiziere und die Kammerherrn, die fremden Geistlichen und andere Personen mit brennenden Lichtern. Die Hof= und Kammerräthe, Leibmedici, Truchsessen und Hofpaucker. Die fürstlichen Schützen zu Pferde oder Karabiniers. Schlüßlich der Stadtoberrichter zu Pferde mit zwei Trabanten. Hundert wohlgerüstete und geputzte Männer mit schwarzen und

gelben Binden, und Partisonen halten den Nachzug.

Die Prozession selber geht aber auf folgende Weise vor sich:

Nachdem die einzelnen Figuren in den ihnen angewiesenen Strassen sich aufgestellt, und der Direktor die Nachricht erhalten, daß alles bereit sey, hinterbringt er diese Kunde dem in der Kirche harrenden Herzoge, auf dessen Befehl er die auf dem Chore versammelten Trommeter aufblasen, auf dem Altare die Benediktion mit dem hochwürdigsten Sakramente geben, hierauf dasselbe zu der Kirchenthüre herabtragen läßt, wo Ihre Fürstliche Durchlaucht und alle Fürstenspersonen auch das ganze Hofgesinde mit brennenden Fackeln stehen, und alle Bruderschaften, so wie die ganze Klerisei vorüberziehen sehen. Wenn der fürstliche Kapellmeister (damals Orlando Lasso) mit der Cantorei zur Kirchenthüre kömmt, fängt er den Psalm Gustate et videte mit herrlicher Melodie zu singen an. Darauf lassen sich alle Engel mit den Cymbeln hören, und wird also das hochwürdige Sakrament zur Kirche herausgetragen, hierauf gehen Ihre Fürstliche Durchlaucht mit ihrem Bruder Herzog Ferdinand

und den übrigen anwesenden Fürsten, dann die Prinzen, nebenher die Garde, dann alle hohen Offiziere, geheimen Räthe, Kämmerer, bis zu der auf dem Marktplatze aufgerichteten Bühne, wo das hochwürdigste Sakrament, nachdem die Benediktion gegeben worden, auf dem Altare niedergesetzt wird.

Der Herzog und die übrigen Fürstenspersonen gehen dann mit den vornehmsten Beamten auf die Bürgerstube, (das Eckhaus des jetzigen Regierungsgebäudes) wo die Eckenfenster mit ganz goldnen Tapezereien ausgeschlagen sind, um von da aus die Prozession anzusehen, und sich am Ende dem Zuge anzuschließen.

Nach der, dem Bürgermeister Hans Bart gegebnen Instruktion hatte der Zug sich durch folgende Strassen zu bewegen:

Auf dem Rindermarkte, bei dem Rabenecke dem Hofbräuer gegenüber hatte derselbe mit seinen Stadtsöldnern, Trommetern, Trabanten und den drei Herolden zu warten bis der Direktor der Prozession das Zeichen zum Aufbruche gab. Sodann ging der Zug, so langsam als möglich, durch die Rosengasse, über den Marktplatz der Trinkstube (dem jetzigen Regierungsgebäude) zu,

durch die Dieners= und (Residenz=) Schwabingergasse, die Theatiner=Schwabingerstrasse herum, durch den Schäflerthurm (zwischen dem jetzigen Polizei=Direktions=Gebäude und dem Gasthofe zum goldnen Hahn) in die Weinstrasse, bei dem Vogelecke (an der jetzigen Hauptwache) die Kaufingergasse hinauf, durch den schönen Thurm in die Neuhausergasse bis zum Zollhause (an dem jetzigen Karlsthore) hinter den Mauren an die Kreuzgasse (jetzt Promenadeplatz) hinum, die Kreuzgasse links hinab, an das Salzstadeleck (jetziges Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten) bei dem Kreuzbade die Prannersstrasse hinab bis an das Zeltschneiders Haus, und von da, den Stadtmauern entlang bis zu Unsers=Herrn=Thor (ehemaliges Schwabinger=Thor zwischen der Theatiner=Kirche und der königlichen Residenz) durch dasselbe hinaus auf den Graben bei der Neuenfest (in der Gegend der Allerheiligen=Kapelle) bis zum Wurzerthor, (jetziges Kostthor) wo stille gehalten wird. Auf das durch den fürstlichen Rath Pronner gegebene Zeichen wird durch alle Zwinger rings um die Stadt, bis wieder zu Unsers=Herrn=Thor fortgezogen, jedoch bei jedem Evangelium eine halbe Viertelstunde lang gerastet. Sobald die Streif=

reiter durch das Thor hereinziehen, kehrt der Zug zurück durch die obere (Residenz-) Schwabinger- und Dienersgasse über den Markt hinauf in die Kaufingergasse, von wo ein jeder nach Hause gehen mag.

In den vornehmsten Strassen waren, damit das Volk die Prozession nicht verhindere oder durchdringe, 1800 Mann in Rüstungen mit kurzen Seiten-Wehren (die sechs Fähndriche in sammtnen Landsknecht-Kleidern, goldnen Ketten, mit Gold gezierten Baretten, schönen Binden, silberbeschlagenen Seiten-Wehren und unterschiedenen Fähnlein) aufgestellt.

Es ist leicht begreiflich, daß die Anordnung und Leitung dieses außerordentlichen Zuges, bei welchem über 2000 Personen in den verschiedenartigsten Abstufungen mitwirkten, die volle Thätigkeit, Gewandtheit und Umsicht eines Mannes erforderte, der sich diesem umfangreichen Geschäfte mit entsprechender Neigung und unermüdlichem Eifer hingab.

Alle diese Eigenschaften vereinigte der von dem Herzoge Wilhelm zur General-Direktion der Prozession ausersehene Hofrath Müller, der wie er selber sagt „nit eine kleine Neigung dazu hatte und es mit unterthä-

nigster Danksagung für eine große Gnade und Ehre" hielt, daß er mit der obersten Leitung beauftragt worden.

Aus besonderem Befehl Herzog Wilhelm's, „weil dieß weitschichtig Werk einem jeden, der es vorher nie unter den Händen gehabt, ohne hinlängliche Information anzurichten, und in die einmal festgestellte Ordnung zu richten, unmöglich ist," unternahm er es, „eine ausführliche Beschreibung dieser ganzen ansehnlichen Prozession, wie dieselbe jährlich, oder wenn sie (welches bei Ihrer Fürstlichen Durchlaucht Gefallen und Willen steht) zu halten angesagt wird, müsse angestellt werden, was ein jeglicher dabei zu thun, wie viel der Personen seyen, was dieselben zu verrichten, wie und wo sie ihre Kleider haben, tragen und wieder an den gebührenden Ort antworten, auch wie sie sich in allen Dingen verhalten sollen.

Diese Information ist mit einer Ausführlichkeit abgefaßt, die selbst des kleinsten Umstandes nicht vergißt, und lebhaft zeigt, mit welch' einem Eifer, mit welch' unermüdlicher Geschäftigkeit dieser Mann sich seines Ehrenamtes entledigte.

Vorzüglich interessant sind seine Bemerkun-

gen über das Amt eines jeweiligen Direktors, und die Belehrungen, die er zum Besten seiner Nachfolger darin aufzeichnete.

Es möge folgender Abschnitt hier eine Stelle finden, welchem er die Ueberschrift gab:

Verzeichniß und Instruktion, wie die vornehmsten Hauptpersonen in den Figuren der Zünfte, hinsichtlich ihrer Leibsgröße und Länge, auch mit den Gebärden beschaffen seyn sollen.

Erstlich die Person **Gott Vaters** soll eine lange gerade, starke wohlformirte Person seyn, welche einen ziemlich langen, dicken, grauen Bart und unter dem Angesicht eine schöne „rösle te“ (rosige) Farbe hat, und nicht gelb, kupferfarbig oder finnig aussieht, sondern glatt unter dem Angesicht seyn, fast einer solchen Gestalt, wie der alte Herr Doktor Sixt selig ausgesehen hat, oder wie der Inderstorfer Wirth, eine Gestalt hat. Und da die Zünfte keinen solchen in ihrem Handwerk, so müssen sie oder der Direktor selbst in oder ausser der Stadt um einen andern tauglichen Mann umsehen, und ist wohl zu observieren, da diese Person in mehreren Figuren reprä-

sentirt wird, daß dieselben Personen alle mit der Länge, den Bärten und obgemeldeten Qualitäten, so viel immer möglich einander gleich seyen, auch gleiche Pluviale, so viel die Farbe belangt, anhaben, und einen feinen, sittsamen Gang annehmen; der erste, bei den Fischern, beide Hände von einander aufhebe, gleich als wenn er etwas erschiess, und muß sich zuvor einige Male in dem Meer, welches von Leinwand gemacht, zu gehen wohl probiren, und sich dasselbe bequem unter den Kleidern anbinden lassen, am vodern Theile höher, als am hintern, damit er im Gehen nicht anstosse. Ihm muß auch das Pluvial auf dem Meer fein weitschweifig herum ausgebreitet werden. In andern Figuren soll er nur die rechte Hand aufheben, und mit der andern an das Pluvial greifen, oder eine vergoldete Kugel tragen, und einen steten Gang annehmen, wenig umsehen, und nicht sauer, auch nicht lächerlich, sondern fein sittsam aussehen.

Die Person **Christi** belangend, soll ein Direktor grosse Achtung haben, damit dieselbe heiligste Person in allen Figuren tauglich und zum allerbesten bestellt sey, dermassen, daß alle Zuschauer und Mitwirkenden eine besondere An=

dacht und liebreichen Affekt daraus empfinden können. Es soll daher ein Direktor vierzehn Tage zuvor selbst fleissig auf der Gasse, in Kirchen und andern grossen Zusammenkünften Acht haben, damit er etliche und viele Personen ersehe, welche einer rechten Mannslänge, „nit gar faist oder braschet,“ guter gesunder Farbe, die auch wohlgebildete länglichte Angesichter, und nicht ungestaltete, knopfige Nasen hätten, nicht schielend, zahnluckicht wären, sondern feine, anmuthige Physiognomien, und keine langen grauen, sondern ziemlich kurze, kastanienbraune oder noch etwas lichtere Bärte mit zwei Spitzen hätten, auch sonst im Leibe nicht tadelhaft, insonderheit aber gottesfürchtige sittsame Leute wären, auch nicht zu alt oder schwach. — Wie sich ein jeder im Gehen, Knien, Stehen, auch mit den Händen verhalten soll, das gibt die Figur leicht zu erkennen, weshalb der Direktor einem jeden solches anzeigen wird, sonderlich dem, der am Oelberg kniet, daß er beide Hände gleichsam kreuzweis aufhebe, und den Engel anschaue. — Die Zünfte, welche Christus in der Kindheit haben, wie bei den Kürschnern, Seilern, Tuchscheerern müssen schöne lebendige Kindlein haben; die Loderer und Kornmesser haben aber nicht lebendige, sondern

geschnitzte Kindlein. Die Schulmeister müssen ein gar schönes, wohlgebildetes Knäblein mit einem gekrausten gelben oder weißen Härlein haben, wie denn allzeit die Schulmeister solches in ihren Schulen wohl bekommen können.

Nachmals soll ein Direktor Acht haben, daß die Schäfler eine feine junge, ziemlich lange, wohlgefärbte, starke Mannsperson oder jungen Gesellen, dem erst der Bart zu wachsen anfängt, und einen schönen wohlgebildeten Knaben, der eines tapfern Weibs Länge, aber gar keinen Bart hat, in ihrer Zunft als Adam und Eva vorstellen, welche nackend einhergehn, allein daß sie ziemlich lange lämmerne Leibpelz anhaben, darunter schön leinene Wamse ohne Aermel, und gemachte Haare aufhaben.

Die Moyses, deren neun sind, sollen alle wo möglich einer Länge, der Kleider wegen, seyn und sollen eine ziemliche Länge und graue Bärte haben, welche den gemachten Haaren, die sie tragen, gleich sind; es tragen fast alle lange Spießruthen in der Hand.

Die hohen Priester, als: Melchisedech, Aron, Annas, Caiphas und dergleichen sollen etliche gar dicke lange graue Bärte, etliche aber gar kurze Knebelbärte, und zwei kleine Zipfeln am

Kinnbacken, und feiste aufgeblasene Angesichte haben, und sonst auch von Leib gar feist seyn und grosse Bäuche haben, da sie es aber nicht, etwa Kissen einschüben. Aber Melchisedech soll lang „ron“ (schlank) und wohlgefärbt seyn, und einen langen weissen Bart, auch einen, der ihm den Schweif am Mantel nachträgt, und auch ein ansehnlicher Mann ist, bei sich haben. Melchisedech soll roth sammtne Schuhe und weiß lederne Handschuhe tragen.

Die **Abraham** sollen auch grosse starke Männer mit grauen Bärten seyn, welche soviel immer möglich in der Physiognomie einander gleichsehen sollen, und fein tapfer einhertreten; die rechte Hand auf der Hüfte, und mit der linken den Säbel haben, die Leute frisch und freundlich ansehen, als wolle er damit anzeigen, daß er Gott seinem Herrn in allen Dingen traue und gehorsam wäre, er befehle ihm gleich was er wolle.

Der **Isaak** soll auch eine lange ansehnliche Person seyn, und einen feinen braunen oder schwarzen mittelmäßigen Bart haben.

Der **Jakob** soll eine schöne, junge, starke, gerade Person seyn, und in der Nadler-Zunft

keinen oder doch gar kleinen Bart haben. Aber in der Wagner-Zunft, da ihm die Engel auf der Leiter erscheinen, soll er etwas tapfrer und älter seyn, und einen ziemlich starken Bart haben, auch fein da liegen, als wenn er schliefe. In der Kornkäufler-Zunft soll er ein alter eisgrauer Mann mit einem eisgrauen Bart, und sich kläglich und melancholisch stellen.

Der **Job** soll ein langer, dürrer und gelber gleichsam kranker alter Mann sein, der einen grauen dünnen langen Bart haben, und sich auf dem Mist sitzend zu Zeiten mit Hafen-Scherben kratzen, zu Zeiten die Hände ineinander schließen, und traurig, gleichsam weinend gen Himmel aufschauen, zu Zeiten den Kopf niederhängen, und auf die Hand stützen, und oft seufzen und sich gar kläglich stellen soll.

Der **Pharao** soll in allen Zünften, da seine Person agiert wird, eine gar lange, starke, ansehnliche und sauer sehende gleichsam tyrannische Person seyn, sowohl der Figur als der köstlichen Kleider wegen, die er trägt, welche gar lang und weit sind, auch wegen Seiner Durchlaucht des Herzogs Albrecht seligen Angedenkens nicht

sollen verändert werden, sondern allzeit diesen ansehnlichen Umgang zu Ehren, also unverändert bleiben.

Zwei dieser Pharaonen fahren auf Triumphwägen; diese sollen Zepter in den Händen haben, und allenthalben um- und ernstlich aussehen, ihnen auch eingebunden werden, die köstlichen fürstlichen Nachtröcke sauber vor Nachtheil zu halten, und einem jeglichen um ein schönes großes mit rother Seide und Gold ausgenähtes Fazinetl (Sacktuch) zu sehen und dasselbe als eine umgeschlagene Krause aufzusetzen, oder um den Hals zu machen auferladen werden. Und damit sie die köstlichen Kleider desto minder besudeln, soll einem jeden ein paar weiß lederne Handschuh gegeben, und allzeit auf und ab dem Wagen fleißig geholfen werden; wie ihnen denn einer aus den Zunftgenossen eine saubere Bank oder Stuhl, mit Wollentuch überzogen, nachtragen soll, damit wenn sie abstehen, fein sauber darauf sitzen könnten, und an den Kleidern nichts verderbt werde. Gleichfalls, da sie trinken wollen, soll man ihnen ein Tischfazinetl (Tischtuch) vormachen, damit sie sich nicht begiessen oder befleckt machen, wie man auch in den Triumphwägen unter dem Umschlag oder Teppich eine saubere Leinwand, gro-

ßes Tisch- oder Leintuch legen soll, im Falle sich ein gäher Regen erhübe, daß es alsbald über die köstlichen Kleider gedeckt werden möchte.

Mit dem **Herodes** im neuen Testamente, welcher auf einem Triumphwagen fährt, hat es eine gleiche Gestalt, wie mit dem Pharao, in allen Punkten, denn auch er hat köstliche Kleider und ist auch ein Tyrann.

Die **andern Könige**, die reiten oder gehen, sollen auch tapfere, feine, wohlbeleibte ansehnliche (doch weil dieselben Kleider nicht gar groß) nicht zu lange, sondern feine mittelmäßige Männer sein, die schöne braune oder schwarze Bärte haben, und auch eine gravitätische Geberde oder Gang annehmen, auch um schöne Ketten, Halsbänder, wohlgezierte Säbel und köstliche Medaillen oder Kleinode auf ihre Bünde und Kronen sehen.

Die **Riesen** sonderlich der Goliath und Urias sollen große, gar überlange tapfere, starke Leute seyn, weshalb man allzeit die zwei langen Schmiede, Brüder, von Mittenwald hieher erfordert. — Die andern Riesen sind lange Bauern

oder andere lange Personen, wie mans haben kann. —

Der **Jonas** Prophet, muß eine ziemlich kleine, ringe Person oder Jüngling sein, und einen gemachten Bart und Haar haben, und solches darum, damit er von dem großen Schiff desto leichter und mit weniger Gefahr dem Wallfisch in den Rachen möge geworfen, und desto bälder hinter sich in des Wallfisches Bauch möge gezogen werden, wozu man etwa einen kecken, verwegenen Buben brauchen und ihm einen Gulden verehren muß, welches man aber zuvor und ehe man ausgeht, mehr als ein Mal probieren und versuchen solle, ob in des Wallfisches Schlund etwas zerbrochen, damit man dasselbe alsbald machen könnte, und keine Gefahr zu erwarten hätte. Die Schiffleute sind alle bestellte Kistler, Zimmerleute und Tagwerker, Schmide, Schlosser, Wagner und dergleichen Handwerksleute, welche auf dem Schiffe allerlei Werkzeuge, Nägel, Stricke eiserne Bänder und solche Sachen bei sich haben, damit man, wann etwa an einer Figur etwas bräche, von Stund an wisse, wo man solche Handwerksleute und Werkzeuge haben möge. Diese Personen sind auch darauf abgerichtet, daß sie den Jo=

nas fein künstlich dem Wallfische in den Rachen werfen; auf daß er nicht hart falle. Das ist aber wohl zu merken, und dem Jonas anzuzeigen, daß er nicht gleich aus dem Wallfisch wieder herauslaufe, sondern verziehe, bis man an dem Orte wohl vorüber ist, wo man ihn hineingeworfen.

Die **Pilati** sollen auch feine ansehnliche Männer einer ziemlichen Länge und etwas feist sein, schöne dicke und ziemlich lange doch nicht grobe Bärte haben.

Der **Lazarus** muß eine dürre, gelbe Person seyn, und ein kleines dünnes Bärtl haben, wie man denn allzeit einen Spängler, welcher gar tauglich dazu ist, braucht.

Der **Longinus** ist gemeiniglich ein Reiter aus dem fürstlichen Marstalle, der hat nur ein Aug, welches also seyn soll, und da kein solcher Reiter im Stalle sein würde, müßte man einen andern einäugigen dazu brauchen, oder doch einem das linke Auge etwa mit einem Teig oder anderer Materie, die ihm nicht schadete, zukleben, daß er's nicht aufthun könnte. Dieser Longinus führt ein Speer, welches nach dem rech=

ten Speere, damit die Seite Christi eröffnet und durchstochen und zu Nürnberg durch Kaiser Sigmund deponirt, auch noch allda gezeigt wird, abgemacht worden, welches wohl aufzuheben, und eine Form davon zu behalten, waun dieses zerbrochen oder verloren würde.

Die **vier Kirchenlehrer** sollen alle vier lange, saubere Männer seyn, wegen der Pluvialen, welche lang und groß auch von köstlichem Zeug, damit sie nicht im Kothe umgeschleift werden. Der die Person **Stankt Gregors** agieren muß, soll ein langer, hagerer, alter Mann sein, mit einem ziemlich langen dünnen, eisgrauen Bart, und langem Haar. (Heuer ist der Kipfinger Schneider gebraucht worden, welcher doch gar wohl dazu getaugt, und dem Pabst Pius V. gar so gleich gesehen.)

Sankt Hieronymus muß auch ein langer hagerer Mann sein, welcher einen langen und dicken grauen Bart haben soll; er geht als wie ein Cardinal gekleidet.

Sankt Bernhard soll auch ein langer starker Mann seyn, der einen schwarzen, doch nicht gar langen Bart hat.

Sankt Augustinus soll ein langer ziemlich feister „molscheter" Mann sein, der gar keinen Bart oder nur ein wenig Kneblbärtl und zwei kleine Zipfel am Kinn, und einen ziemlichen „Kienzen" (Unterkinn) und fast eine Gestalt hat, wie der Ainhofer, Gastgeb. Diese beiden tragen ihre Pontifikalia wie es die Bischöfe pflegen, und brauchen ein Pluviale, welches zu den Comödie-Kleidern gehörig gewesen, aber von Ihrer Fürstlichen Durchlaucht den Vätern der Gesellschaft Jesu gegeben worden.

Die **Erz- und andern Engel** sollen gar schöne wohlgebildete, zarte Knaben, und in solcher Größe und Länge sein, daß sie in die Engels-Kleider, welche von köstlichem Zeug gemacht, recht seien, auf daß man die Kleider nicht verändern darf, auch dieselben nicht zerrissen werden. Um solche Knaben ersucht man allzeit den Herrn Rektor der Gesellschaft Jesu, und den Schul-Präfekt, daß sie aus ihren Schullen solche Knaben herleihen wollen. Deren erkiest man allzeit einen ganzen Haufen, nimmt aber nur daraus, was in die Kleider tauglich, und etliche die Musiker sind. Besonders zu Unser Lieben Frau in der Sonnen-Figur nimmt man lauter

Musiker, darunter keiner einen Bart haben darf, oder denselben abscheeren muß. Diese Knaben haben allbereits ein eigenes Gesang, welches Hr. Vileno componirt. Das müssen sie auswendig lernen, und fleißig wohl intonirt singen; und da man's haben kann, ist fleißig darauf Achtung zu geben, daß man solche erwähle, die gute recht helle Stimme haben, damit man's wohl höre, welches des Geläuts und andern Gezappels oder Geräusches halber sonst nicht wohl sein kann.

Es soll auch ein Direktor auf alle Engel, deren nicht wenig, sondern nahe bei neunzig in dieser Prozession sind, fleißig Achtung haben, daß weder durch den Hofmaler, Fachner, Seidennäher, oder die Zünfte, welche gemeiniglich ihre Söhne dazu brauchen wollen, kein Knabe aus Gunst der Eltern und anderer Personen, die darum anhalten, ohne sein Vorwissen aufgenommen, und also allerlei häßliche übelgestaltete Knaben zu Engeln gemacht werden, da doch nicht die wenigste Zierde der Prozession und der Schrift gemäß ist, wenn schöne wohlgebildete Engel vorhanden sind.

Es soll auch ein Direktor den Personen, bei denen sie sich anziehen, mit Ernst befehlen, daß

diese Knaben ihre Morgensuppe, zuvor und ehe sie gekleidet werden, einnehmen und die Hände fleißig waschen, damit sie die schönen Engelskleider nicht besudeln. Wäre auch gut, daß sie alle feine, weiße, glatte Handschuhe anhätten. Es soll ihnen auch eingebunden werden, daß sie auf der Gasse nicht durch alle Kothlaken, und wo es naß ist laufen, sondern fein dieselben Gruben, Rinnen oder kothigen Orte umgehen, sich auch nirgend, sonderlich im Zwinger niedersetzen, oder legen, darauf dann der Hofmaler und Fachner, als diejenigen, welche mit herumgehen, gute Achtung haben sollen.

Folgt, wie sich die Jungfrauen, welche der allerheiligsten Jungfrau **Maria** Person agieren, in der Prozession verhalten sollen, welches ihnen durch den Herrn Direktor fleißig anzuzeigen.

Erstlich sobald man ihnen ihre Kleider zustellt, soll ihnen der Direktor anzeigen und befehlen, daß sie sich um kleine schmale Perlen-Kränzlein sehen, daß sie die Schleier, auch die Krägen, Leibchen und Schürzen, welche von weisser Leinwand und Schleier gemacht sind, sauber waschen und fleißig zusammen legen, und bis sie es brauchen, aufbehalten, und wohlschmeckende

Kräuter oder Blumen dazulegen, damit sie wohl riechen.

Die erste Maria in der Müller-Zunft, wie sie mit Joseph vermählt wird, soll fein züchtig einhergehen, nicht viel umsehen, und die Hände aufheben, als ob sie bete; doch keinen Paternoster haben.

Die andere Maria bei den Melbern, welche den englischen Gruß haben, soll auch fein sittsam einhergehen, und die Hände aufheben, auch ein wenig nach der Seite umsehen, gleich als ob sie sich an dem Engel Gabriel entsetze, und fleißig zuhöre, was er sage, doch soll sie sehen, daß sie fein in ihrem Kämmerlein gleich unter dem heiligen Geist gehe, und nicht zuweit von dem Altare komme.

Die dritte Maria bei den Polzmachern und Bognern, welche die Heimsuchung Mariä und Elisabeth haben, soll fein sittsam mit der Elisabeth daher gehen, und die Hände, wie sonst die Jungfrauen pflegen, zusamenheben, und mit der Elisabeth etwas gleichsam frohlockend conversiren.

Die vierte Maria bei den Tuchscherern, welche die Geburt Christi haben, soll auch fein sittsam nach dem Kripplein mit dem Joseph ge-

hen; zu Zeiten die Hände aufheben, als lobe sie Gott, zu Zeiten die Hände von einander, gleichsam kreuzweis aufheben, als verwundere sie sich über die Allmächtigkeit und Liebe Gottes; und soll ihr liebs Kindl im Krippl anschauen.

Die fünfte Maria bei den Loderern, welche die Beschneidung Christi haben, soll die Hände oder Finger zusammenschließen und den Kopf etwas auf eine Seite hängen und betrübt auf ihren Sohn sehen, als ob sie um sein Blutvergiessen und Schmerzen trauere.

Die sechste Maria bei den Kürschnern, welche die heiligen drei Könige haben, sitzt auf einem Stuhl bei der Krippe, und hat ein lebendiges Kind auf dem Schoose. Dasselbe soll sie andächtig anschauen, und ihm etwas, es sey eine Blume, rothes Aepfelein, oder sonst was schönes, allein keinen Pater-Noster vorhalten; zu Zeiten soll sie auch die heiligen drei König anschauen, zu Zeiten den Joseph.

Die siebente Maria bei den Kornmessern, welche den Lichtmeßtag haben, trägt in schönen Haupttüchern auf einem Kissen ein geschnitztes Jesu-Kindlein, welches sie fein sittsam ansehen soll.

Die achte Maria bei den Sailern, ist die, welche mit ihrem Kind und Joseph in Egypten gezogen. Sie reitet auf einem Esel, hat ein lebendiges Kindlein auf dem Schoose, soll das Kindlein auch fein ansehen, und dasselbe fleißig heben, wenn etwa der Esel springen oder scheu werden wollte, daß dem Kindlein nichts geschehe, wie dann der Joseph den Esel bei dem Zaume führt, und nebenher ein Bub aus dem Stall geht.

Die neunte Maria bei den Schulmeistern, welche Christum, wie er im Tempel die Juden lehret, haben, muß mit dem Joseph fein traurig mit zusammengeschlossenen Händen einhergehen, und zu Zeiten gen Himmel aufsehen, gleichsam als ob sie Gott danke, daß sie ihren Sohn wiederum gefunden hätte.

Die zehnte Maria, die bei den Gschlachtgewandern ist, welche die Hochzeit zu Kanna haben, soll fein sittsam einhergehen, und die Hände nur zusammenhalten, als wie sonst die Jungfrauen, wenn sie auf einer Hochzeit sind, doch keinen Paternoster tragen.

Die eilfte Maria, welche bei den Geschmeidmachern, Schwertfegern und Ringmachern ist,

welche das Ecce Homo haben, soll gar betrübt, mit niedergehängtem Kopf und auch die Hände und Finger in einander geschlossen wohl hoch zu Kopf gar traurig halten, und ein weiß ausgenähtes Fazinetl (Sacktuch) zwischen den geschlossenen Händen haben, und zu Zeiten, aber nicht gar zu oft die Augen damit wischen. Da sie aus frommer Betrachtung zu Zeiten recht weinen könnte, würde sie bei Gott desto mehr Belohnung haben und die Zuschauer zu desto größerer Andacht bewegen, und sie bei männiglich desto mehr gelobt werden, welches der Direktor ihr wohl einprägen soll, denn diese Figur nicht für die schlechteste gehalten wird, und männiglich anmuthig ist, und kläglich vorkömmt.

Die zwölfte Maria, welche bei den Webern ist, so die Ausführung Christi haben, soll gar traurig einhergehen, den Kopf hängen, die Hände oder Arme kreuzweis über die Brust heben, und in der einen Hand auch ein weiß ausgenähtes Fazinetl haben, zu Zeiten die Hände und Finger ineinander schliessen, die Augen abtrocknen, und da sie so große Andacht haben kann, auch zu Zeiten recht weinen, da sie aber nicht weinen kann, auf's wenigst die Augen ein wenig reiben,

oder mit einer Pomeranzen-Schaale spritzen, daß sie aussehe, als ob sie weine, auch zu Zeiten gen Himmel aufsehen. Thut sie's aus einem rechten Eifer und Andacht, so wird sie Zweifelsohne desto mehr Glück und Heil haben.

Die dreizehnte Maria, welche auch bei den Webern ist, und unter dem Kreuz stehen muß, soll sich gar kläglich gebärden, die Hände zusammenschlagen, und die Finger zusammenschliessen, ein unausgenähtes Fazinetl in der Hand haben, recht weinen, ihren Sohn am Kreuze etliche mal bitterlich ansehen, die Hände kreuzweis an die Brust heben, zu Zeiten den Kopf kläglich niedersenken, doch alles mit einer jungfräulichen Bescheidenheit. — Zu solchen Sachen könnten die Prediger gleich am Feiertage nicht wenig thun, wann sie ihre Predigt halb oder nur ein viertel mit solchen Ermahnungen und Bewegungen der Personen zu großer Andacht zubrächten, und solches mit Fleiß thäten, wie man ihnens ernstlich allemal befihlt. Es sind aber etliche solchen ansehnlichen Ceremonien dermassen gewogen, daß sie's lieber hinderten als beförderten.

Die vierzehnte Maria, welche bei den Bäcken ist, die den Pfingstag haben, soll fein sittsam,

mit aufgerekten Händen, als ob sie bete, einhergehen, und zu Zeiten gen Himmel aufsehen, doch keinen Paternoster haben.

Die fünfzehnte Maria, welche bei den Goldschmiden ist, die das jüngste Gericht haben, sitzt neben dem Regenbogen in einem Gewölke; die soll auch die Hände aufheben, und zu Zeiten kreuzweis auf die Brust halten, als wenn sie vor dem strengen Urtheil Gottes sich entsetze, und für das menschliche Geschlecht bete.

Die sechzehnte Maria, welche von den Bruderschaften in der Sonne auf einem Gewölk daherfährt, soll auf einem Gewölk sitzen, ein Zepter in der Hand haben, und mit der andern den Mantel heben, die Füsse auf den Mondschein setzen, fein sittsam doch fröhlich aussehen; sie soll ihren sammtnen Mantel hinten über den Sitz bis auf's Gewölk hinab hangen lassen und den ganzen Sitz damit bedecken; das Haar soll sie sich ein wenig krausen, und das Vela (den Schleier) wohl ankliefeln lassen, daß ihr's der Wind nicht hin und her wehe. Zu dieser Figur sollen zwei hölzerne Engel geschnitten und dem Leben nach gemalt, auch mit schönen Flügeln und Vela geziert, welche die Krone ob unser Frauen in einer

goldnen Binde halten, und neben der Krone wohl und steif angemacht werden, damit sie nicht auf Unser Lieben Frauen Person herabfalle. — Es sollen auch mehr Seraphim an das Gewölk dermassen gemacht werden, daß mans allezeit ohne Schaden wieder herab- und hinaufthun und sauber verwahren mag, sonst muß mans schier alle Jahr mit großen Unkosten neu machen.

Die **Elisabeth**, so bei den Bognern ist, welche die Heimsuchung Maria haben, soll eine ziemlich betagte groß schwangere Frau, welche noch etwa ein sechs Wochen vor sich hat, auch ziemlich wohlgestalt und gesund seyn, soll die Hände zusammengeschlagen an die Brust halten, und Maria mit Freuden und lächelndem Mund ansehen, fein ehrsam einhergehen, und zu Zeiten, doch nicht oft mit Maria etwas reden, und da man keine schwangere Frau bekommen kann, einer andern ein Kissen auf den Leib zu binden befehlen.

Die **Jüdin** auf dem Rosse, welche bei den Metzgern auf der untern Bank ist, die den Auszug aus Egypten durch das rothe Meer haben, soll eine lange starke, wohlgefärbte Jungfrau

sein, denn das Kleid das sie trägt, ist auch lang, weit und groß, daß es das Roß bedeckt, soll etwas traurig aussehen, und ihr ein Stalldiener in jüdischen Kleidern das Roß in der Hand führen.

Die drei nachfolgenden Jungfrauen, als die Margaretha, welche den Lindwurm in der Ritterbruderschaft = Figur, nämlich bei dem Ritter St. Georg führt — die Judith, welche bei der Gürtler=Figur, als der Enthauptung Holoferni das Haupt und Schwerdt, dann auch die Veronica, welche in der Weber=Figur das Schweistuch trägt, die sollen ansehnliche Jungfrauen vom Adel oder dem Geschlecht (Patriziat) seyn. — Ausser diesen dreien Jungfrauen soll ein schönes, junges Mägdlein von 11 oder 12 Jahren welches ein schönes langes Haar hat, und auch eine Geschlechterin oder sonst von guten Leuten ist, für die Person S. Ursula in der Lebzelter=Zunft erwählt werden. — Diesen vier Jungfrauen werden vertraute Offiziere oder Hofdiener, weil sie mit so köstlichen Kleinoden geziert sind, zugeordnet, welche neben hergehen, und auf sie Achtung haben, daß ihnen nichts widerfahre, oder von den Kleinoden verloren werde.

Soviel nun den Ritter St. Georg, das ist, die ansehnlichste Person aller Figuren betrifft,

soll ein Direktor wissen, daß nicht allein der Durchlauchtigste unser jetziger regierender gnädigster Fürst und Herr, sondern auch alle andern regierenden Fürsten von Bayern, als lang diese Prozession mit den Figuren des alten und neuen Testaments allhier gehalten worden, jederzeit und vom Anfang dieses Umganges sich nicht allein beflissen, daß durch Dero Hofgesinde und Bürgerschaft dem hochwürdigen Sakrament alle schuldige Ehre erzeigt wurde, sondern haben demselben auch selbst mit Dero zugethanenen Fürstenpersonen beigewohnt.

Die 13 Engel, die vor dem hochwürdigen Sakramente mit dem Merkzeichen des Leidens Christi hergehen, hat Ihrer Durchlaucht geliebte Ahnfrau, Jakoba von Bayern, eine geborne Markgräfin von Baden angeordnet und gestiftet, also, daß diese frommen, gottseligen Fürsten-Personen sich gar nicht geschämt, auch ihre Figuren unter den bürgerlichen Figuren anzustellen, und haben jederzeit nicht geringe Personen, sondern Reichsgrafen, Freyherrn und ansehnliche vom Adel aus den Kämmerern, gemeiniglich aber diese, die in großen Gnaden bei Ihrer Fürstlichen Durchlaucht gewesen, und denen man eine

Ehre und Gnade erzeigen, oder die man für ritterliche Männer halten wollen, dazu erwählt,*)

Zu solcher Person ist keiner, der nicht ausbündig wohl reiten und sprengen kann, tauglich, sondern muß im Reiten wohl geübt und erfahren seyn, sonst geschieht bald ihm, oder anderen Personen ein Schaden. Nicht weniger muß der Schildjunge, welcher noch mehr sprengt, im Reiten wohl erfahren seyn, und dermassen den Gaul regieren können, daß er ihn nicht abwerfe, oder im hintern Ausschlagen die Leute beschädige.

Da Herzog Wilhelm fast alle die in den Figuren vorkommenden Kostüme auf eigene Kosten hatte herstellen lassen, denn nur weniges bestritten die Zünfte oder die Stadt München selber, verfaßte Müller gleichfalls eine weitläufige Instruktion für den zur Aufbewahrung derselben bestellten Diener, Hans Fröhlich.

*) Im Jahre 1592 wurde S. Georg vom Herrn Frobenius Erbtruchseß von Waldburg dargestellt, „welcher seine Personen so ritterlich, zierlich und wohl verricht, daß er der ganzen Prozession eine Ehre und Ihro fürstliche Durchlaucht ganz gnädigst damit zufrieden gewesen."

Aus dem beigefügten Verzeichnisse dieser „Hofkleider“, welche alljährlich im Beisein des Direktors und seiner Beigeordneten unter die betreffenden Zunftführer ausgetheilt wurden, geht hervor, daß nicht weniger als 1600 vollständige, mehr oder minder reiche Anzüge vom Hofe aus bestritten worden waren.

Wir entnehmen diesem Verzeichnisse die Beschreibung der Kleidungen für die Hauptpersonen, woraus man zugleich den Geschmack und den Aufwand kennen lernen kann, welcher darauf verwendet wurde.

Der Riese, welcher die Prozession eröffnete, hatte einen rothen, doppeltafftenUeberrock mit gelb- und blauseidnen Fransen, einen roth- und goldfarbnen brocadnen Herolden-Schurz mit falschen gold- und silbernen Borten, und gelbem Doppeltaffet eingefaßt, eine Binde von roth und gelb gestreiftem Atlas mit einer breiten Silberborte, eine leinene Krause. Die gepappte Sturmhaube wird ihm mit zwei gelb „zendlenen“ Binden festgebunden, mit denen man eine große Masche macht„ auf daß einer nit seh, wie er den Hals umwendet.“

Die vier Winde bei der Erschaffung der Welt haben leinene Kleider, blauer, gelber und rother Farbe, solche Häubchen mit dünnen Schleiern überzogen, und Larven. Sonne und Mond haben gelb tafftne Röcke und Beinkleider, Sternhüte mit langen Strahlen von goldnem Dock, vergoldete „Schönbärte". Die Sterne rothe Engels-Röcke mit blau- und weißem „erlesem" Gefränse.

Die Syrene trägt ein ledernes naktes Kleid mit großen Flossen und einen schönen Weiberbund.

Neptun hat ein naktes ledernes Kleid mit 3 großen gepappten Flossen; einen hölzernen und versilberten Dreizack, einen Hut von Binsen, einen gelb zendlenen Schurz. — Wenn man keinen alten Mann mit einem langen grauen Barte bekommen kann, leicht man einen solchen „Schönbart" mit einem langen weissen Bart her.

Gott Vater hat eine vergoldete dreifache Krone, einen Mantel von goldnem Stuck mit Sammet.

Adam und **Eva** haben lederne nakte Kleider mit Lämmer-Pelzen; falsche Haare von Flachs.

Der Engel mit dem Flammen-Schwerdte einen Unterrock von mailändischer weiß und leib-

farbner Seide, ein grünes gemosiertes (gewässertes?) Atlas-Schürzchen, ein taubenfarbenes damastnes Leibchen mit weiß atlasnen gemosierten Ermeln, ein schönes neues Engelhaar mit einem Doblet und falschen Perlen geziert, blecherne Flügel.

Kain und **Abel** erhalten lange schekige corditafftene Zigeunerröcke mit goldnem Dock verbrämt, und blau zendlenen Ermeln, rothe türkische Bünde, lange Binden von Dock mit rother Seide unterwirkt, Stiefel von rothem Leder.

Noe trägt einen roth und weiß atlasnen langen Rock, solchen Hut und Stiefel, seine Söhne roth-goldne Leibröcke und blau atlasne Beinkleider. ꝛc.

Die „**alte Noin**" erhält einen grünen doppeltafftnen Unterrock mit gelbseidnen Borten verbrämt, und einem roth leinernen Goller, ein roth damastnes Müzchen mit falschen Gold- und Silberborten, einen niedern jüdischen Bund. Noe's Töchter sind auf ähnliche Art bekleidet. Zur Bevölkerung der Arche pflegt das Handwerk allerei seltsame Thiere, wie solche bei Hof oder anderer Orten zu bekommen sind, als: junge Bä-

ren, Affen, Meerkatzen, Igel, Eulen, Pfauen, indianische Hähne, Marder, Füchse, Tauben u. dergleichen zu entleihen.

Der hohe Priester **Melchisedech** trägt einen langen gefalteten goldnen „Schwanz-Rock“ mit rothen Ausschlägen, darunter einen langen Rock von weißer Seide mit goldnen Fäden durchwirkt. Abraham entlehnt seinen Küras bei dem Harnisch-Meister. — Der Waffenträger erhält ein Riesenkleid von roth und gelben Procastell mit vergoldeten Löwen-Köpfen auf den Achseln. — Den drei Männern, welche Abraham erschienen, leiht man drei lange weiße Bärte; die andern Kleider die sie anhaben, entleihen sie von den Barfüsser-Mönchen, nämlich mönchsgraue Hosen und Sudana, und lange Mäntel, wie sie solche über Land tragen, und mönchsgraue Hüte. — Sara erhält einen aschfarbnen mit weißer mailändischer Seide durchwirkten langen Rock mit weißen doppeltafftnen Ausschlägen, worauf „Pelzschwänze“ gemalt, mit falsch silbernen und goldnen Borten verbrämt, ein grün atlasnes Fürtuch, einen Bund von schwarzer Seide mit einem langen weißen Schleier überzogen.

Loths Töchter tragen Unterröcke von goldfarbnem und blauseidnem mailändischen Gewirk,

mit falschen Borten verbrämt, und roth leinenen Miedern, Schliefmüzeln von weiß gewelkeltem Damast, mit rothseidnen und falsch goldnen Borten verbrämt und leibfarb atlasnen Aermeln; die Bauschen daran mit ausgeschnittnen Spitzen und Borten; leibfarbatlasne Ueberröckchen, niedere jüdische Bünde von blau in roth gewirktem mailändischen Atlas.

Loth hat einen braun atlasnen Rock mit gelb verbrämt, ein langes gemachtes graues Haar, weiße Stiefel.

Rebecca trägt einen taubenfarbnen damastnen Unterrock und ein derlei „Schälkhl“ mit ausgeschnittnen geschobnen Bauschen mit Silber-Dobin unterfüttert, und gelbatlasnen Ermeln, einen hohen heidnischen Bund von roth und gelb gestreiften Atlas mit allerei Verzierungen und Schleier.

Abrahams Knecht in der Figur der Nadler bekömmt „das seltsam türkische Kleid mit vielen Charakteren und arabischen Schriftzeichen.“

Jakob erscheint in einem braun atlaßnen Rock mit gelben Bräm, Esau in grünseidener Hose und Wams, grün seidnen Mantel mit einem Zipfel-Ueberschlag, einem Hut aus roth und

weiß gestreiftem Atlas. Isaak hat einen gelb und roth gemosirten Atlas-Rock mit weiß atlasnen und braunen Borten besetzt, einen türkischen Bund. Die alte Rebekka einen blau gewekelten damastnen Unterrock mit rothleinenen Miederl, ein Ueberröckchen von braun gemosirten Samet auf grün atlasnem Boden, mit Ermeln von leibfarb und weiß seidnem mailändischen Gewirk.

König Pharao hat einen roth- und weiß atlasnen Rock, derlei Hut und Stiefel; Joseph einen gelb- und roth gemosirten Rock mit weiß atlasnem Bräm, einen türkischen Bund, weiße Stiefel. Die zwölf Söhne Jakobs werden von der Stadt München mit den Kleidern ausstaffirt.

Die „**Tobin**" trägt ein grün gemosirt atlasnes Unterkleid mit Gold- und Silber-Strichen, und goldnen Borten verbrämt, ein braun und gelb procatelnes Ueberkleid mit weiß getüpften Sammetausschlägen, ein weiß gemosirtes Wämschen und Ermel, einen heidnischen gewundnen Bund.

Job auf dem Mist hat ein ledernes naktes Menschenkleid, woran allerlei Geschwüre ge-

macht sind, eine weiß leinene Binde. Die drei Teufel, welche den Job plagen, erhalten eben so viele Teufelskleider; den Teufel, der Feuer ausspeit, gibt man einen halben Gulden und alle Materialien als Schwefel, Branntwein und Baumwolle und was er sonst dazu bedarf.

Moses am brennenden Dornenbusch hat ein Gaissen-Kleid, ein gemachtes taugliches Haar, und trägt die Schuhe in den Händen.

Pharaos Heer, bei der Verfolgung der Juden durch das rothe Meer, wurde von dem Pfleger von Leonberg, Nikolaus Barraga, einem gebornen Ungar, größtentheils aus seiner eignen Rüstkammer bekleidet, welcher deshalb alle Jahre zu Anordnung dieser „persianischen Reiterei“ berufen wurde. König Pharao, auf dem Triumphwagen, erhielt einen köstlichen blau-goldnen Dobinen fürstlichen Nachtrock mit weißem getüpfelten Sammet durchaus gefüttert, mit gut goldnen und silbernen Schlingen und Borten verbrämt, einen gelb atlasnen langen Unterrock mit roth und gut goldnen Schlingen, einen türkischen Bund mit einem braungestreiften Schleier, und blau gemosirten Sammtspitzen, weiße Stiefel und Handschuhe.

Aaron (in der 19. Figur) entleiht einen schwarz sammtnen Leviten-Rock und eine weisse Alben von den Augustiner-Mönchen, ein roth atlasnes Pfaffen-Baret gibt man ihm vom Hofe aus.

König **Josua** wird von der Harnisch-Kammer ausstaffirt, und erhält einen ganzen Küras, den man den „Eisen-Mann“ nennt. Jephte reitet auf einem wohlgeputzten mit ungarischem Zeug gezierten weissen Pferde aus dem Marstalle. Die Kleidnng besteht aus einem taubenfarbnen damastnen langen Rock mit gut goldnen Dobbinen-Ausschlag, einem weiß geweckelten damastnen langen Unterrock mit vergoldeten messingnen Knöpfen, einem türkischen Bund von weißem Sammet mit schwarzen Tupfen, blau tafftnen Hosen, Stiefel von vergoldetem Leder. — Jephtes Tochter hat einen weiß geweckelten Damast-Unterrock, einen Oberrock von braunem gemosirten Sammt auf grün atlasnem Boden, mit grün atlasnen Aermeln, einen hohen Bund, und trägt eine kleine Panke.

David hat einen Geispelz an, eine leinene Hose und eine lederne Hirtentasche, einen Stab und eine Schlinge; **Goliat** einen roth und gelb

brocatellen Leibrock, auf den Aermeln gepappte Löwenköpfe; einen blauen atlasnen Schurz und derlei Hosen, einen gepappten Sturmhut, worauf ein Drache angebracht ist (die Federn dazu leiht Herzog Ferdinand her) silberne Stiefel mit hohen Absätzen.

König **Saul:** einen leibfarbnen Sammet-Nachtrock mit gut silbernen Passament-Borten und Schlingen, einen blau atlasnen Unterrock, einen türkischen Bund.

König **David:** einen Rock von braun und grün gemosirten Sammet mit silbernen und goldnen Schlingen, einen Ueberrock von gelb und weiß seidnen Brocatell mit grün und braun mosirten Sammetärmeln, ein kleines goldnes Goller, mit gestickten Röschen und hängenden Perlen, eine vergoldete Krone, Stiefel von weiß und rothem Atlas, eine Harfe.

Elias: einen Oberrock von blau und rothem mailändischen Atlas, einen langen Ueberrock von blau- und goldfarbner mailändischer Seide, einen überschlagenen Kragen, eine gelb zendlene Leibbinde. König **Achab** hat einen weiß atlasnen Unterrock mit breiten Borten, einen Oberrock von

rothem Sammet mit goldnem Boden, den Ueberschlag von Silber-Dobin.

Jesabel hat eine roth gemosirte spanische Sammetkutte auf leibfarbnem Atlasboden, mit gelbtaffeten Ueberschlägen, ein weiß mosirtes Atlas-Wamms, ein gleiches Vortuch, einen andern Bund. **Jonas** erhält einen Rock von „schabenfräßigem" Zeug, und ein roth und grün seidnes Uebermäntelchen.

Holofernes erscheint zu Pferd in einem schönen Kürasse. **Judith**, ein blosses Schwerdt in der einen, und des Holofernes Haupt in der andern haltend, hat einen leibfarb gemosirten atlasnen Unterrock mit Gold- und Silberstrichen, ein silbernes Dobin-Schürzl, ein Leibchen von Gold-Dobin u. s. w.

Wir schließen diese Auszüge, die Hof-Kleider der Figuren des alten Testaments umfassend, mit dem Beisatze, daß die des neuen in gleicher Art gekleidet waren.

Der Vorrath an Kleidern, welchen die Stadt München zur Prozession anschaffte, bestand in hundert und etlichen Judenröcken, einigen Josephsröcken und in dem Kostüme der zwölf Söhne Jakobs in der eilften Figur.

Von den Zünften hatten einige ebenfalls für den Kleiderbedarf ihrer Figuren gesorgt. So besaßen die Balbirer (25.) sieben Perserkleider, die Melber (32.) das Kleid für den Erzengel Gabriel, die Schulmeister das Hergottsröckel, die Nestler (41.) zwei Engelskleider, die Geschlachtgwandter ein Christusröckel, die Schneider ein Johanneskleid und das Kleid für den Nachrichter. Die Bräuer hatten die Kleidungen für zwölf Knaben, ein Hergottsröckel und für die zwölf Apostel angeschafft, die Wirthe (48.) für Christus und die zwölf Apostel, die Salzsender hatten die Anzüge für ihre ganze Figur bestritten.

Die Sporer besorgten drei Judenkleider, die Schlosser fünf Judenkleider, die Tuchmaninger ein Christuskleid, drei Judenkleider, ein Teufelskleid. Die Weber hatten die Kleider und Kreuze für die zwei Schächer; die Glaser die nackten Kleider für Adam und Eva in der Vorhölle; die Stuhlschreiber ein Christuskleid und zwölf Apostelkleider; die Goldschmide endlich die Kleider für vier Engel, drei arme Seelen und zwei Teufel.

Die Kleidungen für die Fähndriche erhielten

sämmtliche Zünfte vom Hofe aus. Diese Fähndrichskleider waren alle aus Seidenstoffen und mit Borten verbrämt. So war z. B. das Kleid des Fähndrichs der Fischerzunft von weissem Taffet, mit blau seidnen Borten verbrämt; Hut, Gürtel und Gehänge waren von gleichem Stoffe. Der Fähndrich der Geschlachtgwandter (Tuchmacher) erhielt ein schwarzatlasnes Kleid mit gelben Borten, einen solchen Hut mit gelber Binde und ein derlei Gehäng und Gürtel.

Im Laufe der Zeiten wurde an dieser Prozession noch manches verändert, bis durch die Verordnung Karl Theodors vom 8. Juni 1781 anbefohlen wurde: daß nicht nur bei den Fronleichnams-, sondern allen andern Prozessionen sowohl in hiesiger Residenzstadt, als auch in dem ganzen Lande von nun an sämmtliche maskirte Reitereien, wie auch alle mit lebendigen Personen entweder auf Triumphwägen, Tragbühnen oder zu Fuß gemachte Vorstellungen, jedoch die Bruderschaften und Genien ausgenommen, wie auch in denjenigen Orten, wo keine ordentlichen Bürger-Kompagnien errichtet sind, alle Verkleidungen der Bauernbursche und Bürgerssöhne zu Soldaten gänzlich unterbleiben und abgeschafft seyn sollen.

So wurden gerade nach zweihundertjährigem Bestande diese figürlichen Darstellungen aufgehoben, und die Prozession, nachdem im Jahre 1803 auch noch in Erwägung, „daß von öffentlich=religiösen Auftritten alles zu entfernen sey, was den Wohlstand beleidigt, der Neugierde ein zweckwidriges Spektakel gewährt, zum Spotte Anlaß gibt, und dem guten Geschmacke aufstößig seyn muß, worunter die, jedem gesunden Sinne so auffallenden Bußsäcke oder sogenannten Bruderschaftskutten vorzüglich zu rechnen sind, der Gebrauch dieser verunstaltenden, und zum Theil eckelhaften Kleidung, sowie der Bruderschaftsstäbe abgeschafft, und die Genien der Bruderschaften mit ihren Pagen als ein andachtsstörender und den Zug überladener Prunk gänzlich beseitigt und ihre Erscheinung allenthalben verboten wurden," (Verordnung vom 28. April 1803) auf jene erhebende kirchliche Feyer zurückgeführt, wie selbe nunmehr alljährig begangen wird.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Muffat, Karl August,

Beschreibung der prachtvollen Fronleichnams-Prozession wie selbige auf Anordnung Herzog Wilhelm's des Frommen vom Jahre 1581 angefangen 2 Jahrhunderte lang in der Haupt- und Residenzstadt München begangen worden

München 1839

Bavar. 1921 mg
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10999908-5